

Wettbewerb „Hessische Schulbibliothek des Jahres“

Die Schätze werden gehoben



In drei Bundesländern findet 2011 der Wettbewerb um die kreativste Schulbibliothek statt: Hessen, Berlin und Brandenburg. Die Absicht ist, auf Schulbibliotheken und ihr Potential für gute Schule und besseren Unterricht aufmerksam zu machen.

Schulbibliotheksmenschen fördern nahezu täglich das Lesen. Wenn das Tivoli der prominenten Leseförderer, für die die Scheinwerfer angehen und der rote Teppich ausgerollt wird, längst wieder geschlossen ist, gehen die Aktionen in den Schulbibliotheken weiter: Antolin, Vorlesewettbewerb, Lesepatenschaften, Buchvorstellungen, Lesungen, Lesenächte, freie Lesezeit, Lesetagebücher, Leseportfolios, Recherchetraining, Hausaufgabenbetreuung.

Die Wettbewerbsbeiträge der hessischen Schulen aus den Jahren 2009 und 2011 zeigen, was alles stattfindet, wie viel Arbeit darin steckt. Sie lassen aber auch den Spaß an der Produktion der Präsentation erahnen und am Ende das Staunen darüber, was man alles zu bieten hat!

Die Botschaft des Wettbewerbs kommt an: Die Schulbibliotheken, Schulmediotheken, Informationszentren stehen jetzt auf der Schulhomepage. Der Wettbewerbsbeitrag macht die Bibliothek in der Schulgemeinde sichtbar.

Sehenswerte Schulbibliothekswebseiten

Einige Schulbibliotheken werden auf der Schulhomepage erst einmal nur genannt oder sind nur mit einem Foto vertreten. Aber der Anfang ist gemacht. Mancher Auftritt beeindruckt schon. Er enthält Informationen über Öffnungszeiten, den WebOPAC, die Medienausstattung, das Programm, die Lesetrainings- und Leseförderungsangebote, Neuerwerbungen und Veranstaltungshinweise, aber auch Fotos und Berichte von Lesungen und anderen Aktionen.

Der Wettbewerbsbeitrag, das ist der „geheime Lehrplan“ der Ausschreibung, soll ganz oder in Teilen die Visitenkarte der Schulbibliothek werden. Die ersten Schulen schicken, worauf ausdrücklich hingewiesen worden war, nur noch den Link auf die Schulhomepage ein.

Die Wettbewerbsschulen sind Vorreiter. Sie zeigen, welches Leben in der Schulbibliothek herrscht. (Für kombinierte Bibliotheken kann ohne Weiteres analog verfahren werden.) Es lohnt, einmal einige Webseiten von Schulbibliotheken anzuklicken und sich anregen zu lassen (Siehe Anhang!):

Kreativität ist gefragt

In der Ausschreibung waren diese Kriterien genannt worden:

- Die Schulbibliothek muss einen eigenen Medienbestand und einen Raum haben. (Mindestvorgaben wurden nicht gemacht.)
- Aktivitäten müssen erkennbar sein, die über eine Bücherausleihe hinausgehen.
- Einbeziehung der Bibliothek in Schule und Unterricht (Schulprogramm, Bibliothekskonzept, Lesekonzept, Schulhomepage),
- Mitwirkung der Schüler/-innen, z. B. bei der Gestaltung des Raumes, bei Bestandsaufbau, Organisation, Planung von Aktivitäten,
- eine besondere Aktivität.
- Eine ansprechende Präsentation mit nicht mehr als 6 Folien oder einem Videoclip von nicht mehr als 3 Minuten oder einer im Umfang vergleichbaren Website.

Durch die Homepage-Bedingung und den digitalen Wettbewerbsbeitrag soll deutlich werden, dass die moderne, multimediale Schulbibliothek im Internetzeitalter angekommen ist.

Prämiert wird also nicht, wer den größten Bestand, die längsten Öffnungszeiten, die höchsten Ausleihzahlen oder die meisten PCs vorweisen kann. Prämiert wird, wer nachweist, dass er neben den oben genannten, sozusagen regulären Aktivitäten etwas tut, das noch nicht weit verbreitet ist, das nachahmenswert ist.

Hier eine Auswahl besonderer Aktivitäten von Wettbewerbsschulen:

- Lesepaten Oberstufe – Grundschule
- Harry-Potter-Nacht
- Das Kollegium liest vor, der Schulleiter liest vor
- Die „Leseoase“ ist aufgeteilt in Fantasie-, Denker-, Konzentrations- und Wissenssecke
- Lesestelen auf dem Schulhof (Säulen mit Displays)
- Lesemarathon
- Lesefrühstück
- Vorlesen im Krankenhaus
- Monatsrätsel
- Kuchen in Buchform backen
- Internetauftritt wird von einer 6. Klasse gestaltet
- Abitur-Regal
- „Sofasektor“
- Individuelle Beratung für Leser/-innen
- 10. Schuljahr organisiert eine Autorenlesung
- Zeitungswand
- Intensive Kooperation mit der Stadtbücherei
- „Schubi“ auf dem Schulhof
- Feste tägliche Lesezeiten in den Klassen
- Inszenierte Buchvorstellungen, Bücher-Talkshows
- Bilinguale Lesungen (türkisch, serbisch, italienisch, englisch ...)
- Jugendliterarisches Bistro
- „Leseband“: Vorlesen an öffentlichen Orten in der Gemeinde

Laptops und Smartboards sind nichts Besonderes mehr, WebOPACs gibt es schon in 80 hessischen Schulen und demnächst einen gemeinsamen Hessen-OPAC.) Auch die Aufgabenbeschreibung im Schulprogramm, im schulischen Lese- oder Förderkonzept wird zur Regel.

Anregung für andere

Wir werden die Einsender/-innen bitten, ihre jeweils besonderen Aktivitäten demnächst ausführlicher darzustellen. Auch dies ist eine Intention des Wettbewerbes: Anregung für die anderen Schulbibliotheken: Sehen, was geht, und es ausprobieren.

Zu guter Letzt soll der Beitrag gut anzuschauen sein, also eine ästhetische Qualität haben. Zwischen dem Wettbewerb von 2009 und dem von 2011 zeigt sich ein Qualitätssprung. Powerpoint wird souveräner gehandhabt . Es herrscht eine stärkere stilistische Stringenz, es müssen nicht mehr alle Features der Software gleichzeitig eingesetzt werden. Und eine Handvoll Schulen schickt, wie es auch vorgeschlagen war, nur noch einen Link zu ihrem Wettbewerbsbeitrag, der schon auf der Homepage steht.

Vereinzelt gab es Kritik an der strikten Beschränkung des Umfangs der Präsentation: „Wir machen so viel, da reichen sechs Folien nicht.“ Die Ergebnisse zeigen, dass die Intention des Wettbewerbes in diesem knappen Rahmen sehr wohl deutlich wird.

Öffentlichkeitsarbeit für Schulbibliotheken

Der Wettbewerb ist Öffentlichkeitsarbeit für Schulbibliotheken, auch innerhalb der Schule. Es geht nicht um Evaluation und Ranking. Daher wird auch kein Kriterienkatalog abgearbeitet und Einzelaspekten ein Prozentanteil zugeordnet. Es wird auch nicht nach Schulformen unterschieden, obwohl es Gründe dafür gäbe. Grundschulen entwickeln fantasievolle Leseförderungsprojekte. Gymnasien realisieren anspruchsvolle Literaturprojekte. Erfreulich ist, dass die Teilnehmer aus verschiedenen Schulformen kommen und das sogar ziemlich ausgewogen.

Beim Wettbewerb um die Schulbibliothek des Jahres sollten sich alle als Gewinner betrachten, auch wenn nur eine Schulbibliothek den Preis erhält. Es gewinnen alle Schulbibliotheken, weil deutlich wird, welchen großartigen Beitrag sie zur Qualität von Schule und Unterricht leisten.

Die hessischen Wettbewerbsschulbibliotheken 2011:

Es wird hier nicht alles genannt, was die Schulen berichten, sondern von jeder nur eine kleine, feine Auswahl:

Pestalozzi-Grundschule Kelkheim: „Pezzis Lesefest“ bietet ein Programm für die ganze Familie. Es wird ein Lesekönig gewählt. Die Freude an der Schulbibliothek, der Stolz auf die tolle Arbeit übertragen sich auf den Betrachter. Und es lohnt sich: die Schule liegt beim hessischen Lesevergleichstest deutlich über dem Durchschnitt.

Grundschule Lich-Langsdorf: Die Schüler/-innen sind Lesepaten für die Kindergartenkinder. Ihre Lektüren sammeln sie in Lese-Portfolios. Der Beitrag zeigt schöne Fotos, auch von vorlesenden Eltern.

Steinwaldschule, Neukirchen (IGS): Die Mediathek verfolgt ein ambitioniertes medienpädagogisches Konzept, das nicht nur die Bereitstellung von Medien umfasst, sondern auch Produktion und Präsentation. Ein wichtiges Arbeitsinstrument ist die digitale Schultasche, ein Stick, auf dem jeder Schüler wichtige Software findet, mit der er in der Mediathek und am häuslichen Computer arbeiten kann. Daneben wird die klassische Leseförderung nicht vernachlässigt: Es gibt eine Lesepause, in der aus Jugendbüchern vorgelesen wird.

Joseph-Heckler-Schule Bensheim: Man legt viel Wert auf die gute Orientierung im Medienbestand und im Katalog und hat dafür auch eine Erschließung mit Farben vorgenommen. In der Frühstückspause wird vorgelesen.

Gesamtschule Mücke: Es gab einen Fotowettbewerb: „Mein Lieblingsleseort“. Fleißige Leser/-innen erhalten das Goldene Lesezeichen.

Lahntalschule Biedenkopf (Gym): In der Stufe 5/6 gibt es eine wöchentliche Lesestunde. Es werden Portfolios angelegt. Der Wettbewerbsbeitrag ist ein Videoclip. Es gelingt Schülern, Eltern und dem Schulleiter souverän in 2´50 min die Bibliothek in ihrer ganzen Angebotsfülle vorzustellen.

Weibelfeldschule Dreieich (KGS, SII): Es gibt ein starkes Team aus Eltern, Lehrern und einer Dipl.-Bibliothekarin. Sie bieten für alle Jahrgangsstufen attraktive Unterrichtseinheiten an: Z. B. Berufswahl, Leselust, Recherchetraing. Schüler lesen im Krankenhaus vor.

Überwald-Gymnasium, Wald-Michelbach: Grundschüler können eine Rallye in der Bibliothek absolvieren, es gibt ein Lesecafé. Die Bibliothek ist in der Stadt präsent: Man kooperiert mit der Buchhandlung. In der Aktion „Leseband“ inszenieren die Klassen Lesungen an verschiedenen Orten in der ganzen Stadt.

St.-Angela-Schule, Königstein (R, Gym): Die Bibliothek ist unterm Dach, ein sehenswerter Raum! Der Leseclub wählt jedes Jahr eine Neuerscheinung aus und versucht den Autor/die Autorin für eine Lesung zu bekommen. Die Präsentation wirkt mit den sparsam verwendeten Bildern, den Zitaten und der klaren Typographie elegant.

Rudolf-Steiner-Schule, Dietzenbach: Die Schule macht keinen Hehl aus ihren beschränkten Möglichkeiten: Lesen auf dem Flur, die Bücher lagern teilweise in Kisten und Schränken. Bald kann man in einen Anbau umziehen. Die Freude ist den engagierten Eltern anzusehen. Und dann steht ein

leibhaftiger Schulleiter in dem leeren Anbau und schildert, was dort zukünftig stattfinden wird. Das alles als mutiger Videoclip.

Gesamtschule Niederaula (KGS): Es gibt nicht nur ein „jugendliterarisches Bistro“, die Lesecke ist für „Genussleser“. In der Lesenacht findet eine Halloween-Grusel-Lesung statt und jeden Monat gibt es ein neues Rätsel.

Grundschule 1, Stadallendorf: Sie hat ein umfassendes pädagogisches Konzept und folgerichtig eine weitgehende Integration der Bibliothek in Unterricht und Schulleben: Verstärktes Lesetraining, Mitwirkung im Förderkonzept, Klassenstunden in der Bibliothek. Das Büchereiteam ist per E-Mail zu erreichen und nimmt so Vorbestellungen an. Als Evaluation dienen Schülerbefragungen.

IGS Busecker Tal, Buseck: In der Schulbibliotheksszene bestens bekannt, eine der ältesten Schulbibliotheken Hessens, seit 35 Jahren existent. Ein Team von 18 Eltern arbeitet mit, man organisiert sich selbst Fortbildungen. Im Beitrag gelingt es, im vorgeschriebenen Rahmen viel Information und viele Fotos unterzubringen. Die Bibliothek wurde zuletzt „runderneuert“: Sie hat eine nagelneue Möbelausstattung bekommen.

Stadt- und Schulmediothek Lollar/Staufenberg: Dort wo Peter Kurzeck nach dem Krieg seinen Lesehunger in Bücherbussen der US-Militärregierung stillte, gibt es heute ein Bibliothekarinnenteam mit eigenen Webauftritt und hochkarätigen A

ngeboten: Medienkisten für die Grundschulen, Besuchstage für die Kindergartenkinder, maßgeschneiderte Angebote für den Unterricht in allen Jahrgangsstufen bis zum Abitur, darunter eine Unterrichtseinheit mit der Audiofassung eines Jugendromans, der im Mittelalter spielt.

Anhang:

Sehenswerte Schulbibliotheks-Webseiten (Nicht alle sind Wettbewerbsteilnehmer)

[Steinwaldschule](#) Neukirchen IGS
[Gesamtschule Mücke](#) Mücke KGS
[Lahntalschule](#) Biedenkopf Gym (X)
[Clemens-Brentano-Europaschule](#) Lollar KGS/SII (Stadt- u. Schulmediothek)
[Weibelfeldschule](#) Dreieich (Schul- und Stadtteilbücherei)
[Joseph-Heckler-Grundschule](#) Bensheim
[Pestalozzi-Grundschule](#) Kelkheim/Ts.
[St.-Angela-Schule](#) Königstein Gym/RS
[Gesamtschule Niederaula](#) Niederaula KGS
[Grundschule 1](#) Stadtallendorf
[IGS Busecker Tal](#) Buseck (X)
[Rudolf-Steiner-Schule](#) Dietzenbach K – 12
[Grundschule Langsdorf](#) Lich
[Überwaldgymnasium](#) Wald-Michelbach (auch als Beispiel f. d. 150 Schulen mit WebOpac)
[Weidiggymnasium](#) Butzbach (X)
[Erich-Kästner-Schule](#) GS Hanau
[Wolfgang-Ernst-Gymnasium](#) Büdingen (X)
[Internat Schloss Hansenberg](#) S II Geisenheim
[Sophie-Scholl-Schule](#) integrative GS mF Gießen
[Waldschule Wehrda](#) GS Marburg
[Schule-am-Sportpark](#) HRmF+Fös Erbach
[Anne-Frank-Schule](#) IGS Eschwege
[Schule Jungfernkopf](#) GS Kassel
[Albert-Einstein-Gymnasium](#) Maintal
[Johann-Textor-Schule](#) KGS Haiger (X)
[Friedrich-Ebert-Schule](#) IGS Schwalbach (XX)
[Grundschule Niedervellmar](#) Vellmar
[Ernst-Reuter-Schule](#) KGS Dietzenbach (Siehe auch dort unter Archiv!)
[Gesamtschule Am Rosenberg](#) KGS Hofheim/Ts (X)
[Berufliche Schulen](#) Witzenhausen (X)
[Schule am Jungfernkopf](#) GS Kassel
[Alexander-von-Humboldt-Schule](#) IGS Rüsselsheim
[Herderschule](#) Gym Gießen

X = Hier fand ein Hessischer Schulbibliotheksktag statt; F = Förderstufe; Fös = Förderschule; GS = Grundschule; HR = kombinierte Haupt- und Realschule; IGS: Integrierte Gesamtschule; KGS: Kooperative Gesamtschule; SII: Gymnasiale Oberstufe 11-13, RS: Realschule; K – 12: Kindergarten bis Abitur

Die Dokumentation basiert auf den Einsendungen von 2009 und 2011.

Großer Dank gilt dem Frankfurter Verein Bildungspate e. V. für die finanzielle Unterstützung.

(c) 2011 Günter Schlamp